

Protokoll der 41. AGSB-Jahrestagung vom 08.-09. September 2021 (online), ausgerichtet vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp), Bonn

Mittwoch, 08. September 2021 (Tag 1)

10.00 Uhr Einloggen der Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer

Tagungsmoderation: Dr. Robin Streppelhoff, BISp

- 50-jähriges Jubiläum des BISp in 2020 war als Aufhänger geplant, um die Teilnehmenden zur AGSB-Tagung in Bonn persönlich zu begrüßen; jedoch ist die Präsenzveranstaltung der Corona-Pandemie zum Opfer gefallen
- Es haben sich Teilnehmende von über 30 Institutionen zur 41. Ausgabe angemeldet, von München bis Kiel, auch zahlreiche Schweizer Gäste werden willkommen geheißen. Insgesamt nehmen 40 Personen an der Tagung teil.

10:30 Uhr Eröffnung

Begrüßung durch den Direktor des BISp, Ralph Tiesler

- Laut Direktor Ralph Tiesler gab es noch nie so viele Teilnehmende bei einer AGSB-Tagung wie bei der diesjährigen virtuellen Konferenz.
- Er ist persönlich verhindert, da er derzeit bei einer Konferenz der Potenzialanalyse-Kommission in Potsdam verweilt: Gemeinsam mit BMI, PotAS und österreichischen Kolleginnen und Kollegen wird zum Thema Forschungsförderung debattiert
- Erläuterung der zentralen Aufgabe des BISp, den Spitzensport mit Forschungsförderung zu unterstützen.
- Verweis auf das Grußwort des beamteten Staatssekretärs Stephan Mayer (CSU) in der Jubiläumssendung „50 Jahre Bundesinstitut für Sportwissenschaft – Sport-Wissen-Schaf(f)t-Erfolg“: „Gerade in einer Zeit, in der ja viel über Desinformation, über Fake News spekuliert wird, leider aber auch zurecht lamentiert wird, kommt es – vielleicht sogar mehr als in der Vergangenheit – darauf an, dass all die Entscheidungen auf soliden und auf verlässlichen Fakten basieren.“ (58:09–56:28, <https://www.youtube.com/watch?v=Ko602UMaZK4>)
- BISp möchte die Wissenschaft in diesem Zuge mithilfe des Sportinformationsportals SURF unterstützen; die bibliometrische Analyse des dreijährlich durchgeführten CHE-Rankings zur Sportwissenschaft basiert auf den Daten aus SURF; daher freut es Direktor Ralph Tiesler ausdrücklich, Fr. Dr. Nina Horstmann als diesjährige Referentin begrüßen zu können.
- Wunsch des BISp-Direktors, alle Teilnehmenden und Forschungseinrichtungen mögen zukünftig ihre Publikationen und Informationen an SURF melden; so werden neben der kumulierten Information die Forschenden sportwissenschaftlicher Institutionen – als positiven Zusatz – ebenfalls sichtbar im CHE-Ranking.
- Neben Fr. Dr. Nina Horstmann gäben auch die weiteren Vortragenden, wie bspw. Herr Dr. Jürgen Schiffer, einen tiefgründigen Einblick in das wichtige Feld „Wissenschaft und Bibliothek“.

Begrüßung durch die Vorsitzende der AGSB, Ruth Lütkehermölle

- Die Referentin betont die Vorteile der ersten virtuellen AGSB-Tagung: Kolleginnen und Kollegen, die nicht freigestellt werden können, haben so die Möglichkeit, doch teilzunehmen
- Diesjährige Ausgabe kann der Startschuss für zukünftige hybride Veranstaltungen der AGSB sein
- Allen Teilnehmenden und den Vortragenden wurden die Tagungsmappen vorab postalisch zugesandt.
- Besonderer Dank geht an Frederik Borkenhagen für die langjährige Leitung der AGSB-Tagung und sein unermüdliches Engagement in der dvs.

Begrüßung durch den Vertreter der dvs, Frederik Borkenhagen

- Wie bereits Ruth Lütkehermölle verweist der Referent auf die Vorteile des virtuellen Formates; nicht nur aufgrund der Pandemie, sondern auch mit Blick auf andere Unwägbarkeiten wie der aktuelle Bahnstreik der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL) stellt die hybride Tagung eine raumzeitlich unabhängige Option dar, die zu mehr Teilnehmenden führen kann
- Hr. Borkenhagen leitet Grußworte von Prof. Ansgar Schwirtz, Präsident der dvs, weiter
- Nachruf: Prof. Andreas Trebels, Gründungspräsident der dvs und ihr dreijähriger Präsident, Mitbegründer der Zeitschrift Sportpädagogik, ist Ende Juli verstorben (<https://www.sportwissenschaft.de/dvs/news/sportpaedagoge-prof-dr-andreas-h-trebels-verstorben/>)
- Die AGSB fungiert aktuell als eine von zwölf dvs-Kommissionen
- Der Referent betont, dass sich das Wissensmanagement und die Vielfalt bibliothekarischer Themen sehr anschaulich im diesjährigen Tagungsprogramm wiederfinden
- In seinem Dank an das BISp für seine Flexibilität im Zuge der komplizierten Vorbereitungen beschreibt Frederik Borkenhagen das Bundesinstitut als „einen sehr verlässlichen Partner“, über den die Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft sehr glücklich ist

10:45 Uhr AGSB-Formalia

Protokoll der 40. Jahrestagung 2019 in Salzburg

- [Protokoll](#) wurde von Birgit Müller erstellt und ist auf der [Homepage der dvs](#) zu finden
- Da es von den Teilnehmenden keine weiteren Fragen bzgl. des letzten Protokolls gibt, wird das Protokoll der 40. Jahrestagung offiziell abgenommen.

Bericht des Vorstandes (Ruth Lütkehermölle)

- Die Stellvertreterin Birgit Müller (Universitätsbibliothek Salzburg) lässt sich entschuldigen und richtet einen Gruß an alle Teilnehmenden aus.
- Die Stellvertreterin Renate Leubin (Universität Basel) ist eine der Vortragenden bei der 41. AGSB-Tagung.
- Zusammen mit der Vorsitzenden Ruth Lütkehermölle (BISp) besteht somit aktuell ein internationales Präsidium – je eine Vertreterin aus Deutschland, Österreich und Schweiz; allerdings stehen morgen Neuwahlen an (Vorwegnahme: der Vorstand wurde bestätigt)
- Nächstjähriger AGSB-Tagungsort sowie Ausrichter stehen noch aus
- Präsenztreffen des Vorstands im letzten Jahr aufgrund der Pandemie kaum möglich
- Ruth Lütkehermölle richtet Grüße von eingeladenen Gästen aus, die heute verhindert sind, u.a. von Simone Lauber, Carolin Bruder, Wolfgang Mutzenhardt.

Bericht zur dvs (Frederik Borkenhagen)

- Der 25. Sportwissenschaftliche Hochschultag der dvs in Kiel im nächsten Jahr wird vorbereitet.
- In drei Wochen wird die dvs-Mitgliederversammlung virtuell über Zoom stattfinden: Im Turnus von zwei Jahren stehen nun die Wahlen des Präsidiums an; dabei kandidieren der aktuelle Präsident Ansgar Schwirtz und auch der Vizepräsident Finanzen Frederik Borkenhagen erneut
- Darüber hinaus wird über die aktualisierte dvs-Satzung abgestimmt werden, wobei der neuen Datenschutzgrundverordnung eine zentrale Rolle zukommen wird.

11:15 Uhr Bibliometrie im Rahmen des CHE Hochschulrankings:

Vorgehen und Ergebnisse für die Sportwissenschaft

Dr. Nina Horstmann (Centrum für Hochschulentwicklung)

[\(Link zur Präsentation\)](#)

- Die Bibliometrische Analyse wird im Detail vorgestellt
- Veröffentlicht wird das CHE-Ranking alle drei Jahre gemeinsam mit dem Partner *Die Zeit* in mehreren Publikationen
- Als Zielgruppe fungieren Schülerinnen und Schüler sowie Studieninteressierte
- „Die beste Hochschule“ kann es nicht geben, da jede Hochschule innerhalb eines Fachs und Fachbereichs unterschiedliche Stärken und Schwächen aufweist
- Besonderheit des CHE-Ansatzes ist seine multidimensionale Ausrichtung; insgesamt elf verschiedene Dimensionen, u.a. Arbeitsmarkt und Berufsbezug, Ausstattung, Internationale Ausrichtung sowie Forschung, Studium und Lehre
- Erst durch Zusammenschau verschiedener Indikatoren lässt sich die Leistung eines Fachbereichs beurteilen
- Unterschiedliche Datenquellen, u.a. Befragungen von Studierenden und Professorinnen und Professoren sowie dem Statistischen Bundesamt
- Es werden keine eindeutigen Rangplätze vergeben, sondern die Hochschulen in Ranggruppen eingeordnet: Spitzen-, Mittel- und Schlussgruppe (sowie nicht gruppiert)
- „Matching-Ansatz“ wird beim CHE verfolgt, sodass Studieninteressierte die für sie relevanten Indikatoren betrachten können, um eine personalisierte Sichtweise entwickeln zu können
- Die Publikationsanalyse ist ein methodischer Schwerpunkt
- Ziel: Quantitative Bewertung von Forschungsleistungen über Publikationen; diese werden über verschiedene Datenbanken zugänglich gemacht
 - Aktivitätsindikatoren: Anzahl an Publikationen
 - Qualitätsindikatoren: Resonanz, z.B. Zitationen
- Auf Vorschlag des jeweiligen Ranking-Fachbeirats werden pro Fach die Datenbank(en) ausgewählt; die Fachbeiräte wirken auch bei der Auswahl der Methodik mit
- Kennwerte zwischen den Fächern können nicht verglichen werden, da unterschiedliche Indikatoren betrachtet werden, d.h. die Ergebnisse bspw. von Medizin und Sportwissenschaft sind nicht direkt vergleichbar
- In Sportwissenschaft:
 - SPOLIT (BISp):
 - Größte europäische Literaturdatenbank der Sportwissenschaft (ein Element des Sportinformationsportals SURF)
 - Besonders wichtig ist das integrierte SURF-Nachmeldeportal des BISp; so können Forschende nachträglich Publikationen mitteilen und die Validität und Reliabilität des CHE-Rankings wird erhöht
 - Über 26.000 gemeldete Publikationen für die Bibliometrie 2017–2019
 - MEDLINE
 - Wird für zusätzliche sportmedizinische Zeitschriften hinzugezogen
 - Die Zuarbeit für das CHE-Ranking übernimmt die Zentralbibliothek des Forschungszentrums Jülich
 - Weitere Akteure: dvs (erstellt Zeitschriftenkategorisierung), Fachbereiche der Hochschulen (liefern Namenlisten)
- Die finale Auswertung geschieht dann im CHE (Datenzusammenführung und -bereinigung)
 - Namensabfrage: Publikationen werden auf die aktuelle Anstellung/Standort der habilitierten oder promovierten Forschenden bezogen (und nicht auf eventuell frühere Standorte)
 - Eindeutige Personen-IDs könnten für zukünftige Erhebungen sehr bedeutend werden; hier gilt es, die Kompatibilität mit Datenbanken zu gewährleisten; Frau Dr. Horstmann möchte dies „mit dem BISp ausloten“

- Gewichtung wird erläutert, bspw.
 - Indikator Veröffentlichungen pro Professor*innen:
 - Summe der Publikationspunkte pro Fachbereich geteilt durch die Anzahl an Professorinnen und Professoren (Kopfzahl Namenslisten)
 - In Analyse werden nur Fachbereiche mit mindestens drei Professuren einbezogen; d.h., gibt es weniger Professuren, wird dieser Indikator nicht gerankt
 - Gruppenzuordnung erfolgt anhand von Quartilen

Diskussion:

- Frederik Borkenhagen (dvs): Warum ist die institutionelle Abfrage die Methodik der Wahl beim CHE? Für Studieninteressierte erscheint „current potential“ doch viel relevanter zu sein...
 - Antwort Dr. Nina Horstmann: Es ist eine methodische Frage, „mehr Sicherheit, dass wir alle relevanten Publikationen des FB erwischen und zugleich nicht zu viele“; Momentaufnahmen hängen sehr von einzelnen Professuren ab, ein Blick über mehrere Jahre erscheint aktuell noch sinnvoller; hierbei verweist Dr. Nina Horstmann aber erneut auf eine Abstimmung mit dem BISp, ob Personen-ID zukünftig genutzt werden können
 - Ruth Lütkehermölle (BISp) teilt mit, dass in SURF die Affiliation über GND seit mind. 15 Jahren verknüpft wird, wenn diese für Forschende vorhanden ist
 - Winfried Gebhardt (UB Tübingen) weist darauf hin, dass die GND-Affiliation-Informationen intern leider nicht regelmäßig aktualisiert wird; in vier von fünf Fällen ist sie veraltet; daher wird GND-intern die ORCID verwendet
 - Tina Holzbach (BISp): BISp versucht, neben der Verwendung der GND eine eindeutige Zuweisung der Publikationen, indem Vornamen nicht abgekürzt werden; für deutsche Sportwissenschaft ist dies fast flächendeckend möglich, international tlw. schwieriger
 - Ideal wäre ORCID, um Publikationen mit eindeutiger Zuordnung zu Name und Einrichtung zu gewährleisten; ansonsten nur mit der Person verknüpft; dies sei sicherlich auch Aufgabe des publizierenden Journals
- Dr. Robin Streppelhoff (BISp): Wie geht das CHE mit den Daten von MEDLINE um, bei denen Vornamen abgekürzt werden?
 - Beantwortung von Barbara Scheidt (Zentralbibliothek Jülich): Wenn möglich, werden neben Namen auch noch Einrichtungen ausgegeben, um besser nachvollziehen zu können, um welchen Forschenden es sich handelt; Versuch, dies händisch bei jeder Publikation eindeutig zuzuordnen; vielfach funktioniert dies schnell, bei manchen ist es jedoch eine „Detektiv-Arbeit“, die nicht immer erfolgreich vollendet werden könne
 - Stefanie Bräuning-Orth schildert stellvertretend für den Bibliotheksbeauftragten des Sports an der Universität Kassel (Professor für Sportpsychologie) ein Problem des Fachbereichs: *„Wir haben in der Sportwissenschaft schon länger die Diskussion um die Vermessung wissenschaftlicher Publikationsleistungen. Das grundsätzliche Problem bei uns ist, dass wir so heterogen sind, von Geistes- und Sozialwissenschaften (Sportpädagogik, Sportgeschichte etc.) bis Naturwissenschaften (Biomechanik, Medizin). So gibt es unterschiedliche Vorstellungen hinsichtlich der Vermessung und eigentlich keinen Konsens. So haben sich viele Standorte auch aus dem CHE-Ranking verabschiedet, weil es so gerade nicht passt. Wie würden Sie, Frau Dr. Horstmann, dies beurteilen?“*
 - Antwort Dr. Nina Horstmann: Interdisziplinäre (Sport)Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen stellen eine Schwierigkeit für die Auswertung der Namensanalyse dar; das sind Fälle, bei denen erwartet wird, dass entsprechende Fachbereiche proaktiv auf das CHE zukommen; in der Vergangenheit kam es tlw. vor, dass der Fachbereich nicht gerankt wurde, wenn die Informationen nicht vorlagen; das CHE bemüht sich, individuelle Lösungen zu finden, z.B. einzelne Forschende für Bewertung rauszunehmen

12:00 Uhr Mittagspause

13:00 Uhr Impulsvortrag 1: „Offene Bildungsressourcen: Mehr als eine Initiative?“

Dr. Tamara Heck (Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation)

([Link zur Präsentation](#))

- Open Educational Resources (OER) werden als „offenlizenzierte Bildungsmaterialien“ definiert
- Zugrundliegende Idee: Materialien für alle frei verfügbar, Qualitätsverbesserung und Zeitersparnis, Chancengleichheit: Lernen als Grundrecht
- Material: **O**pen (Lizenz), **E**ducational (Alles, was für Lernen und Lehre einsetzbar ist), **R**essourcen (Bild, Video, Seminarfolien etc.)
- Materialien, für die die sogenannten **5V** gelten: 1) verwahren & vervielfältigen, 2) verwenden, 3) verarbeiten, 4) vermischen, 5) verbreiten
- OER Info als Informationsstelle: <https://open-educational-resources.de/>
- Idee: Viele Forschungseinrichtungen/Hochschulen entwickeln eigene Plattformen für OER
- Das vom BMBF geförderte Projekt [EduArc](#) soll eine Suche über all diese Plattformen hinweg ermöglichen
- Die Referentin stellt eine Interviewstudie von Kullmann et al. (2021) vor, die untersuchte, inwiefern disziplinübergreifende OER-Infrastrukturen benötigt werden und welche Indikatoren aufgenommen werden müssen
- [KompetenzNetzwerk-SportUnterricht](#) als ein ausgezeichnetes Paradebeispiel für einen OER-Pool im Fach Sportwissenschaft; der Pool gewann den OER Award 2018
- Blick der Referentin in die Zukunft: Fr. Dr. Heck betont, dass das Teilen von Lehrmaterialien auch vor der OER-Bewegung existierte; Wichtig ist zukünftig, dass u.a. Ziele und Mehrwerte mit allen Akteuren (Lernende, Lehrende) diskutiert und die Bedarfe ermittelt werden

13:30 Uhr Impulsvortrag 2: „Digital blended Learning an der UB Basel“

Renate Leubin (Universitätsbibliothek Basel, CH)

([Link zur Präsentation](#))

- Vorstellung eines Kurses zur Informationskompetenz an der Universität Basel, in dem anhand eines eigenen Rechercheportfolios das Kursmaterial angewendet werden muss
- Verschiedene Gewichtung: 1-3 Creditpoints (CP) je nach Fach/Studienordnung; dies sorgt für Probleme aufseiten der Dozierenden, da die Studierenden mit gleichem Aufwand unterschiedlich viele CP erzielen können
- Die Referentin schildert personelle Probleme durch Stellenstreichungen durch die Universitätsleitung; über Jahre war Fr. Leubin alleine für die Kurse verantwortlich und leitete bspw. im vergangenen Semester allein sechs Kurse; vor kurzem wurden die Kapazitäten vonseiten der Universität wieder erhöht
- Corona führte zu internen Überlegungen, wie man den Studierenden und Lehrenden in Zeiten der Pandemie gerecht werden kann; Ergebnis: Kurse in das Format *Blended Learning* umstrukturieren, d.h., Präsenzveranstaltungen mit Selbstlernphasen (E-Learning) verbinden
- Allerdings ging durch Fortdauern der Pandemie der Plan nicht auf: Aus *Blended Learning* wurde **Digital Blended Learning**
- Leistungsnachweis: Nun muss E-Portfolio anstelle des klassischen Rechercheportfolios erstellt werden. Uni Basel nutzte bisher die Lernplattform ADAM mit verschiedenen Bausteinen, einer davon ist „Portfolio“; allerdings hatten die Dozierenden in ADAM mit diversen technischen Problemen zu kämpfen (u.a. konnten PDF nicht ordentlich automatisch erstellt werden). Fazit des *Blended Learning* ist ambivalent: Während die Studierenden die Flexibilität sehr zu schätzen wissen, ist aufseiten der Lehrenden eher eine Resignation zu spüren; „Ursprüngliches Rechercheportfolio erfordert höhere intellektuelle Leistung“, Sprechstunden werden wenig besucht, optionale Teile werden von Studierenden nicht bearbeitet, kein seminarbegleitendes Arbeiten, Studierende arbeiten erst am Ende des Semesters)

- Update für neues Semester, u.a.: Aus sechs Sitzungen werden dank aufgestockter Personal-Kapazitäten zwölf Sitzungen; keine optionalen Teile mehr; Anleitungen sind klarer zu formulieren, schwierigere Arbeitsaufträge zu erteilen; nur noch Schlusssprechstunde anstelle des Zweiwochenrhythmus; Softwarewechsel von ADAM zu SWITCHportfolio: Vorteil, dass verschiedene Arten von Informationen können eingebunden werden können (u.a. Bilder, Videos, Links, PDFs)

Diskussion:

- Dr. Robin Streppelhoff (BISp) fragt nach zentralen OER-Pools aus verschiedenen Fachbereichen
 - Antwort Dr. Tamara Heck: Kein größeres Projekt bekannt; „Hochschulverband Informationswissenschaft“ ist im Bestehen begriffen, allerdings ist die Förderung des Projekts noch nicht abschließend geklärt. Das BMBF ist diesbezüglich im Gespräch.; Bekannt sind wie im Vortrag erläutert kleinere Projekte/Pools von einzelnen Einrichtungen
- Dr. Robin Streppelhoff (BISp) fragte nach dem Bedarf im Plenum an OER und nach dem Procedere des Teilens von Materialien durch Dozierende. Da kaum Rückmeldungen, Rückfragen und Wortmeldungen auftreten, wird um Feedback im Nachgang der Tagung via Mail gebeten.
 - Frederik Borkenhagen (Uni Heidelberg u. dvs): Es werden Materialien digitalisiert, notgedrungen aufgrund von Corona; vom Institut unterstützt; an der Universität Heidelberg wird Moodle verwendet; bei Theoriekursen halbwegs einfach, bei Praxiskursen natürlich schwieriger. Probleme treten auf, wenn unterschiedliche Softwares an verschiedenen Standorten vorhanden sind, d.h. wenn Moodle-Kurs hochgeladen wird, müsse standortspezifisch die gleiche Software verwendet werden, ansonsten seien Materialien nicht verwendbar. Versuch, über dvs eine Plattform zu schaffen (bisher nur sechs oder sieben Einträge vorhanden, „sehr dünne Rückmeldung“) lasse darauf schließen, dass jeder Standort es für sich (halbwegs) hinbekommen hat, die Lehrmaterialien während der Pandemie zur Verfügung zu stellen; persönlicher Eindruck: Bildungswissenschaftler sind weiter, was digitale Angebote etc. angeht, weil diese dem Thema Lernen viel näher stehen als die praxisnahe Sportwissenschaft; zudem sei es eine Frage der Fördertöpfe; hier könne der kleine Bereich Sportwissen-schaft nicht die nötigen Ressourcen erzielen
 - Thorsten Ziebarth (BISp): Anregung, erst einmal mit kleinen modularen Einheiten zu beginnen, die schneller nachnutzbar sind; Achten auf individuelle Nachnutzbarkeit, Stichpunkt: Corporate Design; aus seiner Sicht wächst damit die Bereitschaft, mitzumachen und eigene Materialein bereitzustellen; sprich: Gegebenheiten müssen geschaffen werden
 - Tina Holzbach (BISp): Eine große Hemmschwelle sei sicherlich die rechtliche Lage und damit einhergehende Unsicherheiten vonseiten der Lehrenden
 - Dr. Tamara Heck: Es gibt noch keinen rechtlichen Präzedenzfall, der herangezogen werden kann. Am einfachsten sei es, wenn man nur OER als Quelle nutzt; bei allem anderen werde es schwierig, bspw. können keine Bilder in Materialien verwendet und als OER hochgeladen werden, wenn diese urheberrechtlich geschützt seien
 - Frederik Borkenhagen (Uni Heidelberg): Seminare zu Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens sollten häufiger im Verlauf des (Grund-)Studiums durchgeführt werden, da im ersten Semester die Aufnahme an Informationen eine andere sei verglichen mit fortgeschrittenen Semestern; In der Sportwissenschaft werde viel mit Bildern gearbeitet; in der Sporthalle Fotos zu machen und diese nachbearbeitet auf Homepage zu stellen, sei ein hoher Aufwand
- Dr. Robin Streppelhoff (BISp): Wie stellen Forschungseinrichtungen sicher, dass sie beim Leibniz-Institut im Projekt *EduArc* ihre OER platzieren können?
 - Antwort Dr. Tamara Heck: Es ist die Idee, Schnittstellen an Institutionen zu erstellen und in Kooperation verfügbar zu machen; allerdings sei die Resonanz der Universitäten – auch bedingt durch Corona – bisher nicht hoch, an diesen Schnittstellen zu arbeiten – analog zu

dem von Frederik Borkenhagen zuvor formulierten Angebot der dvs; zudem verweist sie auf die bevorstehende „nationale Bildungsplattform“; hier könnte ein Repositorium zu OER eingebunden werden. Tipp für Praxis: In Moodle können Lizenzen angegeben werden; diese können später von den Repositorien abgegriffen werden; idealerweise in täglicher Arbeit direkt entsprechend vermerken, das würde Arbeit ersparen.

13:45 Uhr Diskussion: Best Practice Beispiele auf einer gemeinsamen Plattform?

14:30 Uhr Pause: Digitale Kaffeetasse

14:45 Uhr Sportwissenschaftliche Dokumentation im Wandel. Ein Rückblick

Dr. Jürgen Schiffer

[\(Link zur Präsentation\)](#)

- Der Referent schildert in einem persönlichen Erlebnisbericht seinen beruflichen Weg, der eng mit dem BISp verknüpft war, sowie die historische Entwicklung des Bundesinstituts. Als Lehramtsstudent für Englisch und Sport arbeitete er schon früh als freier Mitarbeiter bei der Erfassung und Erschließung von Literatur mit. Da der Arbeitsmarkt für Lehrer in der 1980er-Jahren übersättigt war, schlug er zunehmend einen dokumentarischen und bibliothekarischen Karriereweg ein, der ihn an die Zentralbibliothek der Sportwissenschaften an der Deutschen Sporthochschule in Köln führte. 2005 wurde er Präsident der AGSB.

15:00 Uhr Berichte aus den Institutionen

Deutsche Sporthochschule Köln, Zentralbibliothek der Sportwissenschaften, Dr. Nicolas Wirtz

Herausforderungen während der Pandemie:

Gewährleistung der Literaturversorgung

- Verstärkte Dokumentenlieferung und Fernleihe
- Bücherversand über subito
- E-Mail-/Telefonberatung (Recherchen, etc.)
- Theken zur Beratung immer besetzt

Umstellung des Erwerbungsprofils:

- Mehr elektronische Medien, bekannte Probleme durch bibliotheksunfreundliche Verkaufsstrategien der Verlage: Mindestbestellmengen; nur „Paketabnahmen“

Ausleihe

- Während der Lockdowns:
 - Regalrotationssystem bei Bücherrückgabe
 - Bücherpakete (hoher Personalaufwand, höhere Pro-Kopf-Bestellungen als in „normalen“ Ausleihzeiten)
- Außerhalb der Lockdowns:
 - 30min Aufenthalt
 - 2x70 Arbeitsplätze

Umstellungs-/Verwaltungsaufwand zwischen Lockdowns unter Beachtung unterschiedlicher Coronaschutzverordnungen (NRW vs. Köln); Erstellung lokaler Hygienekonzepte (>20 Umschreibungen)

Aktuelle strategische Herausforderungen:

Open Access: Subscriptionskosten vs. Publikationskosten

Institut für Angewandte Trainingswissenschaft, Leipzig, Heike Vorwerk & Axel Brüning

Arbeit während der Pandemie: Es wurde eine Dienstanweisung für das Institut erlassen, in der die MA aufgefordert waren, möglichst von zu Hause aus zu arbeiten. Durch eine abteilungsinterne Regelung war regelmäßig ein MA vor Ort, um Anfragen beantworten zu können. Die Bibliothek war an mindestens zwei Tagen pro Woche besetzt. Ansonsten wurden alle Anfragen und Wünsche digital bearbeitet und Dienstbesprechungen fanden regelmäßig als Videokonferenz statt. Während der Lockdowns war die Bibliothek für Institutsfremde nicht zugänglich. Seit 1. Juli 2021 ist unter Beachtung der am IAT geltenden besonderen Hygiene- und Verhaltensregeln während der Coronavirus-SARS-CoV-2-Pandemie wieder ein Normalbetrieb im Institut möglich. In der Bibliothek besteht weiterhin Maskenpflicht.

Am 1. Juli 2021 hat zeitlich begrenzt ein neuer Mitarbeiter seine Tätigkeit als Fachinformatiker Biathlon im Fachbereich Information Kommunikation Sport (IKS) aufgenommen. Gemeinsam mit dem Deutschen Skiverband (DSV) wird eine Wissensplattform nach dem Vorbild des Deutschen Fußballbundes (DFB) entwickelt. Der Fachinformatiker Fußball hat das IAT im Frühjahr 2021 verlassen. Aktuell werden vertragliche Grundlagen zur Einstellung eines neuen Fachinformatikers zwischen IAT und DFB abgestimmt.

Das IAT hat sich zum 1. September 2021 umstrukturiert. Unter anderem wurden das Direktorat und der Fachbereich IKS zu einem gemeinsamen Fachbereich „Strategie und Wissensmanagement“ (SWM) zusammengeführt.

Die finanzielle Situation der Bibliothek hat sich nicht verändert. Es stehen 29.000,-€ für die Literaturbeschaffung zur Verfügung. Aktuell verfügt die Bibliothek über einen Buchbestand von ca. 28.000 Bänden. Weiterhin gibt es ungefähr 100 Zeitschriftenabos, überwiegend als Printausgabe, einige Kombi-Abos Print/Online, 10 nur Online-Abos (die nur im Intranet zu nutzen sind). Durch die sehr gute und traditionsreiche Kooperation mit der modernen sportwissenschaftlichen „Universalbibliothek“ der Universität Leipzig können ausgezeichnete Arbeitsbedingungen auf dem sportwissenschaftlichen Campus gesichert werden.

In SPONET werden aktuell fast 100.000 Literaturquellen nachgewiesen. Bereits im Früh-jahr 2020 wurde eine themenspezifische Rechercheoberfläche zu Coronavirus und Sport Wissenschaft und Praxis (bis jetzt ca. 1.500 Literaturnachweise) <https://corona.sponet.de/> entwickelt, über die die aktuellen Entwicklungen während der Pandemie und ihre Aus-wirkungen auch auf den Leistungssport verfolgt werden können. Der Informationsdienst SPRINT versorgt mit ca. 200.000 Signalinformationen monatlich seine ca. 3.500 Abonnenten über aktuelle Neueinträge in SPONET.

Unter Leitung des Fachbereichs IKS (nun SWM) wurde im Sommer 2020 eine institutsin-terne Arbeitsgruppe gegründet, um im IAT-HUB Wissens- und Datenmanagementangebote des IAT (u. a. SPONET, LIDA, IDA, RTK-online, usw.) zusammenzuführen und (standardisierte) Prozesse und Software zu entwickeln. Im Frühjahr wurde in einer Veranstaltungsreihe des Instituts eine erste sportartspezifische Pilotversion der Sportpraxis vorgestellt: der IAT-HUB Skilanglauf.

Im Herbst 2021 werden die im Fachbereich SWM erarbeiteten Beiträge zur Entwicklung der nationalen Spitzensportkonzepte Großbritanniens, Australiens, Frankreichs und Neuseelands im Olympiazzyklus 2016-2020 publiziert.

MA des Fachbereichs haben aktiv in den verschiedenen WVL-Workshops zur Entwicklung des Wissensmanagements für den deutschen Leistungssport mitgewirkt.

Bundesinstitut für Sportwissenschaft, Bonn, Ruth Lütkehermölle

- Schwerpunkte des Fachbereichs II „Wissenschaftliche Bearbeitung“: Allen voran 50-Jahrfeier des BISp; Verweis auf zahlreiche [Videos auf YouTube](#); Jubiläum als Ansatz, sich mit der Vergangenheit des Hauses zu beschäftigen, aber auch Gegenwart und Zukunft in den Blick zu nehmen; Die drei Zielgruppen des BISp werden in Videos deutlich: Sportwissenschaft, Politik, Sportpraxis
- Großer Aufwand CHE-Ranking: Über Meldetool wurde Literatur von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern übermittelt, aber das BISp hat auch selbst aktiv Listen und Homepages durchsucht; sehr hohe personelle Belastung (zugleich nur sechs Festangestellte im Fachbereich, weshalb stets Prioritäten gesetzt werden mussten)
- SPOFOR-Jahreserhebung: Alle Projekte, die geliefert oder aktiv recherchiert worden sind, wurden dem Nutzer auf der Plattform SURF verfügbar gemacht
- SURF umfasst neben SPOLIT und SPOFOR auch SPOMEDIA (AV-Medien) und den Fachinformationsführer Sport (FIF); SURF wurde technisch weiterentwickelt (v.a. Visualisierungen), Nachfragen hierzu an Thorsten Ziebarth; zudem wurden die Lehrhilfen zu SURF aktualisiert und den Dozierenden in der Sportwissenschaft als OER zur Verfügung gestellt
- Zwei tägliche Informationsprodukte werden vom Fachbereich II neben den Datenbanken verantwortet: a) BISp Online-News: frei zugängliche Hyperlink-Liste mit Verlinkungen zu kostenfrei verfügbaren Beiträgen mit Sportbezug im Internet und b) Pressedokumentation Sport: Outsourcing der technischen Erstellung hat viele Ressourcen in diesem Jahr beansprucht; inhaltlich ist nach wie vor das BISp für die Pressezusammenstellung verantwortlich
- Weiterhin wurden vom BISp zahlreiche Publikationen herausgegeben, u.a. zum einen Veröffentlichungen, die aus vom BISp geförderten Forschungsprojekten resultieren und auf der Homepage kostenfrei verfügbar gemacht werden und zum anderen die der sportpolitischen Beratung dienen, u.a. Sportgroßveranstaltungen in Deutschland ([Bd. 1](#) und [Bd. 2](#))

16:00 Uhr Ende Tag 1

- Moderator Dr. Robin Streppelhoff richtet Dank an alle Vortragenden und Zuhörenden und gibt einen Ausblick auf den zweiten Tag und die bevorstehenden Themen

Donnerstag, 09. September 2021 (Tag 2)

09.30 Uhr Einloggen der Tagungsteilnehmerinnen und –Teilnehmer

10.00 Uhr Vortrag „Forschungskommunikation und Social Media: Altmetrics und Bibliometrie“

Dr. Dirk Tunger (TH Köln)

[\(Link zur Präsentation\)](#)

- Dr. Dirk Tunger erläutert zunächst einmal die Frage, warum eine Publikation eigentlich zitiert wird. Im Folgenden definiert er den Begriff der Bibliometrie als Indikator für die Vermessung von Publikationen - Wissen wird sozusagen quantifiziert
- Anschließend stellt er verschiedene bibliometrische Indikatoren vor und gibt den Hinweis, dass es keinen „Super“-Indikator gibt, der die Qualität einer wissenschaftlichen Arbeit wiedergibt
- Ein weiteres Problem ergibt sich aus der Unterschiedlichkeit von wissenschaftlichen Disziplinen, was z.B. die Menge der veröffentlichten Publikationen und die Interdisziplinarität vieler Veröffentlichungen von Forschungseinrichtungen angeht
- Ein Beispiel für das Erfassen von (auch publikationsbezogen) Daten einer Forschungseinrichtung, der Bergischen Universität Wuppertal, wird vorgestellt. Ferner wird erläutert, wie diese Daten im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung von Forschungsprofilen einer Forschungseinrichtung genutzt werden könnten
- Altmetrics als „moderne“ Form der Bibliometrie in der Wissenschaftskommunikation wird vorgestellt: Hierbei handelt es sich um eine Metrik zur Messung des wissenschaftlichen Einflusses in den Webmedien; Der Fokus liegt dabei eher auf der Kommunikation
- In der abschließenden Diskussion wird über die Rolle der Bibliotheken in der Forschungskommunikation diskutiert (Bibliothek eher als Datenerheber denn als Kommunikator) und inwiefern die Quantität der Zitation als Qualitätsmerkmal einer Publikation als Indikator angesehen werden kann

10:45 Uhr Pause: Digitale Kaffeetasse

11.00 Uhr Vortrag „Forschungsleistungen der Hochschule vernetzt darstellen: Das Forschungsinformationssystem der Deutschen Sporthochschule Köln“

Dr. Claudia Combrink (Deutsche Sporthochschule Köln)

[\(Link zur Präsentation\)](#)

- Dr. Claudia Combrink stellt in ihrem Vortrag das Forschungsinformationssystem der Deutschen Sporthochschule Köln (DSHS) „FIS“ vor
- In diesem werden alle Forschungsaktivitäten der DSHS erfasst und sind dann sowohl für interne, als auch für externe Benutzer sicht- und recherchierbar
- Es werden verschiedene Ansichten der Forschungsdatenbank aus Sicht eines externen Nutzers dargestellt
- Auch die interne Ansicht der Datenbank wird gezeigt: Welche Daten lassen sich von den Redakteuren/-innen eingeben? Wie sieht das FIS im „Hintergrund“ aus?
- Einstellungen wie etwa „Welche Daten sind für den externen Benutzer sichtbar?“ und ein umfangreiches Rechte- und Rollensystem sind Teil der Datenbank
- Sie erläutert, wie die Daten in das Forschungsportal gelangen:
 - Synchronisation/Import der Daten von Beschäftigten und Promovierenden oder von Projektgrunddaten
 - Eingabe durch Presse/Kommunikation
 - Eingabe durch Wissenschaftler*innen
- Aufgabe der Zentralbibliothek der Sportwissenschaften ist die Validierung der Publikationen sowie die Betreuung der Eingabe, des Hochladens bzw. der Veröffentlichung von Dissertationen

- Als letztes gewährt sie einen Einblick in die Genese des Projekts der FIS-Datenbank und liefert anschließend einen Ausblick auf die zukünftige Entwicklung des Forschungsinformationssystems
- Diskussion:
 - Dürfen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auch Publikationen eingeben, die sie an anderen Hochschulen veröffentlicht haben? Antwort Dr. Claudia Combrink: Ja, das ist möglich
 - Warum wurde PURE der Firma Elsevier als Software ausgewählt? Antwort Dr. Claudia Combrink: PURE wurde unter mehreren Anbietern ausgewählt, weil es die besten Funktionalitäten für eine Forschungsdatenbank bot
 - Gibt es Angaben zu Nutzungszahlen und die Möglichkeit, RSS-Feeds einzurichten? Antwort: Nutzungszahlen gibt es nicht; in der neuen Version soll es die Möglichkeit geben, RSS Feeds einzurichten.
 - Frau Combrink erwähnt außerdem, dass es einen Anreiz gibt die Daten möglichst vollständig in die FIS-Datenbank einzugeben, weil mit diesen Daten der Bericht für die Hochschulleitung erstellt wird und dies möglicherweise Auswirkungen auf die zukünftige Finanzierung des Lehrstuhls/der Abteilung hat

11:45 Uhr Mittagspause

12:45 Uhr Berichte aus den Institutionen

Departement für Sport, Bewegung und Gesundheit (DSBG), Basel, Renate Leubin

Bibliothek

Seit der Integration der DSBG-Bibliothek in die UB Medizin in der Innenstadt von Basel im August 2017 haben sich die Ausleihzahlen der Sportbestände verdoppelt. Die Sportstudierenden werden vom Thekenpersonal als regelmässige Benutzende von Printmedien wahrgenommen. Einziger, aber grosser Nachteil ist und bleibt für mich persönlich die räumliche Distanz zum Departement.

Seit Dezember 2020 arbeiten wir mit dem neuen Bibliothekssystem Alma/Primo und der schweizweiten gemeinsamen Bibliotheksplattform swisscovery von SLSP.

Im April 2019 ist der Spatenstich für den Neubau des DSBG erfolgt, am 27. August erfolgte nun die Schlüsselübergabe. Die verschiedenen Bereiche des DSBG sind zurzeit mit dem Umzug beschäftigt. Der eigentliche Betrieb mit 600 Studierenden und 100 Mitarbeitenden aus Lehre und Forschung auf dem St. Jakobareal wird aber erst zu Beginn des FS 2022 aufgenommen. Während der Projektphase wurde die eigentlich geplante Bibliothek aus Spargründen gestrichen (deshalb der Umzug und die Integration der Sportbibliothek in die UB Medizin). Trotzdem wollte man der Informationsvermittlung der Studierenden Gewicht verleihen und hat dazu Workshops und viele Sitzungen investiert, um konkrete Vorschläge aufzulisten und zu gewichten. Leider sind diese Bemühungen alle im Sand verlaufen, ich konnte mich während der Planungsphase überhaupt nicht mehr einbringen. Ich weiss zurzeit nicht, ob ich vor Ort (mit zusätzlichen Prozenten?) vorgesehen bin, einen Arbeitsplatz habe und ob oder welche bibliothekarischen Dienstleistungen vorgesehen sind. Diese Arbeitssituation ist sehr unbefriedigend für mich, es bleibt mir nichts Anderes übrig, als abzuwarten.

Informationskompetenz

Den normalen IK-Kurs für die Erstsemestrigen gebe ich auch zu Corona-Zeiten physisch vor Ort, halt in sehr grossen Hörsälen. Die Kürzung auf 6 Veranstaltungen hat sich bewährt, der Anwesenheitsgrad ist dadurch recht hoch. Eine Herausforderung seit 2019 ist die Benotung der Rechercheportfolios als Leistungsnachweise. Ich musste mir ein Raster und ein Benotungssystem ausdenken, das einigermaßen allen gerecht wird. Auf dieses Semester hin hatte ich mir überlegt, analog den UB-Kursen, ein E-Portfolio einzuführen, habe aber schlussendlich davon abgesehen. Wahrscheinlich wären die Studierenden am Anfang ihres Studiums damit überfordert.

Universitätsbibliothek Bern, Gabriela Scherrer, Franziska Krebs

Corona

Wir von der Bibliothek waren fast durchgehend vor Ort bis auf einige Wochen während des Frühjahrs 2020, das restliche Institut arbeitete mehrheitlich im Home-Office, Studierende kamen spärlich. Wir hoffen, dass mit dem Beginn des HS21 wieder einige gewisse Normalität herrschen wird, wobei für die Lesesäle und gewisse andere Bereiche eine Zertifikatspflicht besteht (nicht für die Lehre auf Bachelor- und Masterstufe, da dafür eine gesetzliche Grundlage fehlt)

Einführung von SLSP / Primo per 07.12.2020:

- wurde von unseren Kund*innen im ISPW größtenteils gut aufgenommen
- Primo / discovery bzw. swisscovery ist nicht ganz intuitiv, die Studierenden kommen damit aber gut zurecht oder fragen bei uns nach
- Für uns war der Wechsel dank guter Unterstützung durch das Support-Team der Universitätsbibliothek relativ einfach und inzwischen funktioniert alles sehr gut

Neue Abteilung am Institut seit Beginn 2020:

Gesundheitswissenschaft und Sportpädagogik

• Mit der Einrichtung der beiden neuen Abteilungen für Sportwissenschaft mit den Schwerpunkten Gesundheitswissenschaft (Leitung: Claudio Nigg) und Sportpädagogik (Leitung: Mirko Schmidt) konnte der Prozess der strukturellen Weiterentwicklung Anfang des Jahres 2020 erfolgreich abgeschlossen werden.

Mit der Erweiterung von vier auf fünf Abteilungen ist das Institut für Sportwissenschaft (ISPW) inhaltlich breiter ausgerichtet und zentrale Themenbereiche der Sportwissenschaft werden in Forschung und Lehre noch fundierter vertreten.

Gesundheitswissenschaft: Durch die neu geschaffene Abteilung erhöht das ISPW zudem seine Anschlussfähigkeit an den gesamtuniversitären Strategiebereich Gesundheit und eröffnet mögliche Kooperationen sowohl innerhalb der Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät als auch mit der Medizinischen Fakultät. Der Aufbau der Abteilung Gesundheitswissenschaft wird unterstützt durch die Neueinrichtung einer Dozentur für Sportwissenschaft mit dem Schwerpunkt Health Promotion, die ab Sommer 2021 besetzt werden soll.

Sportpädagogik: Die Sportpädagogik vertritt die relevanten sportwissenschaftlichen Themen Lehren und Lernen, die in vielen Berufsfeldern, insbesondere im Schulsport, von zentraler Bedeutung sind. Hervorzuheben sind in diesem Kontext die bereits laufenden Kooperationen mit der PH Bern zu Fragen der empirischen Schulsportforschung, die dazu beitragen, theoretisch und methodisch fundierte Forschung mit Anwendungsbezug und Wissenstransfer zu verknüpfen. Das Institut besteht nun aus fünf wissenschaftlichen Abteilungen für Sportwissenschaft mit folgenden Schwerpunkten (alphabetische Reihenfolge) und einer Stabsabteilung:

- Bewegungs- und Trainingswissenschaft
- Gesundheitswissenschaft
- Sportpädagogik
- Sportpsychologie und Forschungsmethoden
- Sportsoziologie und -management

- Die Stabsabteilung umfasst die Bereiche Verwaltung (Studienadministration, Personal, Finanzen, Öffentlichkeitsarbeit, IT/Technik-Support) und sportpraktisch-methodische Ausbildung mit allen externen Lehrbeauftragten, deren Zugehörigkeit zum Institut gestärkt werden soll.
- (aus dem Jahresbericht 2019-2020)

Neue Assistenzprofessur mit Tenure Track Transition für Sportwissenschaft **mit dem Schwerpunkt Sportpsychologie** (Nachfolge Achim Conzelmann) wurde diesen Sommer mit einer Forschenden aus Finnland besetzt

Humboldt-Universität zu Berlin, Universitätsbibliothek, ZwB Campus Nord, Judith Kupke

- Erwerbung v.a. orientiert am Bedarf des **Institutes für Sportwissenschaft** der HU (IfS) mit aktuell sieben Abteilungen: Movement Biomechanics, Sportdidaktik und Unterrichtsforschung, Sportpädagogik, Sportmedizin, Sportpsychologie, Sportsoziologie, Trainings- und Bewegungswissenschaft, Gesamtzahl Studierende etwa 1.000
- Abschlüsse: Bachelor/ Master Mono und Kombi; etwa 70% der Studierenden streben einen Sportlehrerabschluss an □□daher Schwerpunkt Didaktik/Pädagogik im Sport
- deutschsprachige Literatur für Lehre und Studium noch immer am stärksten nachgefragt, englischspr. Anteil ca. 20-30%, wachsend
- Aufstellungssystematik nach RVK
- Zeitschriften überwiegend elektronisch, einige Printtitel in der Zeitschriftenauslage (ca. 20)
- Ebooks: zunehmender Anteil, auch durch Corona: SpringerLink, utb elibrary, pick& choose Meyer&Meyer, Kohlhammer, Beltz usw., Einzeltitel z.B. über Ebook Central
- Datenbanken: SportDiscus (Fulltext) und Human Kinetics (Library Core Collection)
- Finanzierung: z.Zt. gut ausreichend für laufenden Bedarf, aus insgesamt 3 „Töpfen“: Haushaltsmittel, Lehrbuchmittel aus HU-Mitteln sowie seit 90er Jahren Zuwendungen durch Siemensstiftung (nur Print, ergänzend!)
- Förderung/ Beratung Open Access-Publizieren (zentrales Team OA der UB)
- umfangreicher **historischer Sonderbestand** an sportwissenschaftlicher Literatur, insgesamt etwa 12.000 Titel, die ältesten aus dem 16. Jh
- Referendarinnenprojekt 2018: Erfassung von Provenienzen des historischen Sportbestandes, Verlinkung der Sammlung Dr. Karl Wassmannsdorff (Provenienzen, ca. 530 Bände) auf der Webseite der UB
- Projekt Digitalisierung der Sammlung Kluge in Arbeit (Titel: Berlin bewegt sich: die Hallen-, Geräte- und Figurenpläne des Turnlehrers Hermann Otto Kluge (1813-1882), ca. 240 Bände, darunter handgefertigte Pläne, Zeichnungen
- Schulungen, IK
 - 2020 Umstieg von Präsenz auf Webinare (zoom-Schulungen) - gerade erst hatten wir einen neuen Schulungsraum eingerichtet...
 - Regelmäßige Angebote durch zentrales IK-Team der UB, z.B. „Rund um die Bib für Erstsemester“ (60min), Primus- und allg. Datenbankschulungen (ca. 90 min), Citavi und Endnote 1x monatlich
 - Coffee Lecture 1x wöchentlich, wechselnde Themen/Vortragende
 - Schulungen Sport auf Anfrage: Datenbanken und Suchstrategien, z.B. für Abschlusscolloquium Bachelor Lehramt an Grundschulen, geplant 1 bis 2x jährlich (je 3 Termine)
 - Recherche-Coaching (Einzelberatung ca. 45 min, v.a. für Bachelor- und Masterkandidaten), 1 bis 2x im Monat
 - Neues Infomaterial: Recherche-flyer, Imagefilm ZwB, Tour mit Actionbound-App

Universität Heidelberg - Institut für Sport und Sportwissenschaft (ISSW), Frederik Borkenhagen

Die Bibliothek des ISSW in Heidelberg ist Teil der Bereichsbibliothek der Fakultät für Verhaltens- und empirische Kulturwissenschaften und des Bibliothekssystems der Universität Heidelberg. Der Bestand der Bibliothek umfasst ca. 27.000 Bücher und andere Medien, 78 Print- und ca. 600 Online-Zeitschriften (via UB). Der Bestand ist im Heidelberger Katalog HEIDI nachgewiesen.

Der Erwerbungssetat lag unverändert knapp unter 30.000 € im Jahr (Bücher und Zeitschriften), einschl. Sondermittel (davon Zeitschriften: ca. 25.000 €).

Aufgrund der Corona-Pandemie musste die Bibliothek im März 2020 für zwei Monate geschlossen werden. Ab Mai 2020 wurde dann ein (Vor-)Bestell- und Abholservice für Bücher („Click & Collect“) sowie ein Scanservice für Zeitschriftenartikel eingerichtet; eine Präsenznutzung der Bibliothek war nicht möglich. Außerdem wurden im Sommersemester 2020 durch die Bibliothek Bälle an Teilnehmer*innen von Praxisveranstaltungen (Bb, Fb, Hb) zum selbstständigen Üben im „Home Office“ ausgeliehen. Seit August 2021 ist die Bibliothek wieder für die Präsenznutzung nach geltenden Zutrittsregeln der Landesverordnung (3G) geöffnet.

In der Zeit seit März 2020 erfolgte universitätsweit ein Ausbau der digitalen Dienste und Services im Bibliotheksbereich. Außerdem gab es einen deutlichen Zuwachs an Titeln mit digitalen Nutzungslizenzen. Auch die Bibliothek des ISSW konnte diverse Titel über die UB lizenzieren.

Den Betrieb der Bibliothek am ISSW sichert weiterhin ein Team von ca. 12 studentischen Hilfskräften. Die Beschäftigungen wurden auch in der Schließzeit fortgeführt.

Universitätsbibliothek Leipzig, Silvio Reisinger

Allgemein:

Lockdown: Mitte März/April 2020 komplett zu, nur Bearbeitung elektronischer Wünsche (Fernleihe eingeschränkt) und von Scanaufträgen vor Ort.

- ab Mai 2020 Bestellwünsche möglich, Bücher werden durch Personal rausgesucht, erweiterte Präsenzausleihe
- ab Juni/Juli: Bücher können in der Freihand abgeholt werden (keine Arbeitsplatznutzung möglich),
- ab Juli/August Platzbuchungssystem mit Kontakterfassungssapp „darfichrein“ mit ca. 30 Prozent der Arbeitsplätze (rund 70, ständig ausgebucht) ohne Thekenberatung (dafür verlängerte Chatzeiten usw.)
- im zweiten Lockdown Platzbuchung auf Uniangehörige beschränkt (Maskenpflicht, gefühlt hunderttausend verschiedene Hygienekonzepte)

Personalsituation:

1 Fachreferent (vier Fächer, 75 Prozent) 1 Dipl.-Bibl (75 Prozent), 3 FaMIs (davon ein ausgebildeter Azubi als Schwangerenvertretung --> sehr KNAPP !)

im Lockdown immer 1-2 FaMIs anwesend (scannen, ordentliche Revision usw.), da keine Homeoffice-tätigkeiten für diese vorhanden bzw. von ihnen auch nicht gewünscht

Erwerbungssetat:

Enorme Diskrepanz innerhalb der Bibliothek:

Erziehung: reichlich 26.000 Euro Jahresetat + 12.000 Zeitschriften, plus umfangreiche Berufungsmittel

Sport: 6.000 + 13.000 Zeitschriften

- an sich Zeitschriftenreduzierung nötig, aber an der Fakultät nicht durchsetzbar, da sehr heterogenes Interessenspektrum
- SportDiscus: Volltexte werden trotz des hohen Preises auf ausdrücklichen Wunsch gehalten
- Kooperation mit IAT sehr hilfreich: Gegenseitige Abstimmung bei Zeitschriftenabos, Büchergeschenke vom IAT unterstützen den knappen Erwerbungssetat

Probleme e-Books:

Generell seit Corona UB-seitig „E- vor Print“-Politik: Wenn die e-Book-Lizenzen nicht mehr als 10 Prozent teurer sind als das gedruckte Werk, werden e-Books gekauft

Im Sport kaum möglich (60 Bücher von 500 möglichen (Rest Ratgeber/Sachbücher) von Meyer & Meyer wurden über eBook-Central eingespielt bzw. in Ausnahmefällen von mir sofort lizenziert),

Englischsprachige e-(Paket-)Angebote teuer und in der Statistik erweist sich die Nutzung der diesbezüglich vorhandenen Printexemplare als verschwindend gering, mithin werden da eher einzelne Printexemplare erworben.

Fakultätssituation:

neues Rektorat (Hovemann/Elbe [Sportökonomie/Sportpsychologie] --> gewisse Schwerpunktverlagerung weg von der Sportmedizin spürbar,

neue Professur Sportpädagogik **endlich** ausgeschrieben, mehrere neue Junior-Professuren (Empirische Bildungsforschung, Exercise Psychology) nach langem Hin und Her erfreulicherweise genehmigt und besetzt.

Universität Rostock, Steffen Malo

- In Rostock bildet die Sportwissenschaft in der Mehrheit für die Lehrerausbildung aus
- Ca. 80 Neueinschreibungen / Jahr
- Fachetat von ca. 9.000 EUR/Jahr, funktioniert halbwegs dank kostenloser Datenbank SURF!
- Probleme wie alle mit der Bereitstellung von E-Books mangels geeigneter Angebote und ggf. Kosten
- derzeit Problem: Einsatz von stud. Hilfskräften in UB durch Personaldezernat in Frage gestellt, unklar wie das ausgeht
- Open Access-Mittel werden durch Sportwiss. sehr gut genutzt, Kosten dafür übersteigen mehrfach den Fachetat --> wird spannend in der Diskussion, ob und wie Open Access-Kosten (ggf. anteilig) aus den Fachetats finanziert werden sollen

Berner Fachhochschule, Eidgenössische Hochschule für Sport Magglingen, Simone Lauber

- Es wurde ein neues Geschäftsverwaltungssystem eingeführt, im Zuge des Projekts der Langzeitarchivierung war eine große Datenmigration nötig
- Zur Schulung der Mitarbeiter*innen wurden e-Learning Videos erstellt, um den Einstieg in das neue System in Corona Zeiten zu vereinfachen
- Den Nutzern können nun auch elektronische Medien zur Verfügung gestellt werden, es wird auf das Hochschulnetz der FH Bern zugegriffen
- Die Standortfrage wird ein zukünftiges Thema der Hochschule sein

Eberhard Karls Universität Tübingen – Institut für Sportwissenschaft, Winfried Gebhard

Das vergangene Jahr stand im Zeichen von Corona.

Da wir die Pflichtführungen für Erstsemester nicht durchführen konnten, haben wir anstelle des Bibliotheksrundganges einen Film gedreht und auf den Youtube-Kanal der Universität gestellt.

([Bibliotheksrundgang | Universität Tübingen \(uni-tuebingen.de\)](https://www.uni-tuebingen.de/Bibliotheksrundgang))

Dieser wird seither in den Einführenden Übungen eingesetzt.

Ob wir in diesem Herbst wieder Führungen anbieten können, ist noch offen.

Seit April 2020 wird der Zugang zur Bibliothek über das Buchungssystem des Hochschulsports geregelt, die Bibliotheksnutzung wird hier wie ein Hochschulsportkurs gebucht und verwaltet, allerdings kostenfrei, mit geringer Teilnehmerzahl und mit nur einmaligem Termin. Da den Studierenden das Programm vertraut ist, wird es klaglos akzeptiert. Ein Zutritt zur Bibliothek ist nur mit gültiger Buchung möglich, wobei die auch noch spontan vor der Tür erfolgen kann, soweit Plätze zur Verfügung stehen. Von halbstündigen Einzelterminen zu Beginn haben wir die Nutzungszahlen der jeweils gültigen Verordnung angepasst, aktuell können bis zu 5 Personen einen halben Tag und zusätzlich je 6 Personen einen Stundetermin buchen, so dass maximal 11 Personen die Bibliothek zeitgleich nutzen können. Über dieses Buchungssystem ist auch unserer Pflicht zur Kontakterfassung genüge getan.

Es gilt Maskenpflicht am Arbeitsplatz und seit Mitte August „3 G“: die Nutzer legen einen Geimpf- oder Genesenennachweis (i.d.R. am Smartphone) oder den Nachweis eines Schnelltestes, der nicht älter als 24 h ist, ein sogenanntes Tagesticket, vor.

Zur Buchrückgabe muss kein Termin gebucht werden.

An sich ist unsere Bibliothek eine Präsenzbibliothek, eine Ausleihe ist nur über Nacht und Wochenende möglich. Das macht aber zu Coronazeiten wenig Sinn, wir können nicht alle potentielle Ausleiher jeweils zur letzten und ersten Öffnungsstunde zur Ausleihe und Rückgabe einbestellen. Deshalb ist es jetzt auch möglich, während des Semesters ganztags die Medien für eine Woche auszuleihen. Das hat sich sehr gut bewährt, möglicherweise behalten wir diese Regelung auch „nach Corona“ bei.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt - Zweigbibliothek Geowissenschaften, Martin Scheuplein

Das Fachreferat Sportwissenschaften der ULB Sachsen-Anhalt wird seit 2018 von Martin Scheuplein betreut. In Halle gab es in den letzten Jahren eine sehr gute Mittelausstattung für die Sportwissenschaften, so dass umfangreiche Literaturbestände aufgebaut werden konnten. Dabei wurde ein besonderes Augenmerk auf die fachlichen Schwerpunkte des Institutes gelegt. Neben der klassischen Sportlehrerausbildung wurden am Institut für Sportwissenschaften der Universität Halle-Wittenberg zwei große Masterstudiengänge neu aufgebaut: Sportpsychologie und Sport & Ernährung. Für diese werden von dem Fachreferat Sportwissenschaften auch Spezialliteratur auf Forschungsstufe erworben, während alle anderen Bereiche im Fachreferat sich auf Studienstufe befinden. Aktuell befindet sich die Universität Halle-Wittenberg in einem größeren hochschulpolitischen Umstrukturierungsprozess, der mit erheblichen Einsparungen verbunden ist. Aus dem Grund ist die finanzielle Ausstattung des Fachreferates immer noch befriedigend, sie befindet sich aber im Abwärtstrend. Ebenso ist die Zukunft des Institutes für Sportwissenschaften in Frage gestellt. Da in den kommenden 10 Jahren ein Generationswechsel aller vier Professuren ansteht, wird seitens des Rektorates der Universität eine Stellenreduktion diskutiert. Herr Scheuplein wird in einer der kommenden AGSB-Tagungen über die weitere Entwicklung berichten können.

Da an der ULB Sachsen-Anhalt mittlerweile auch RVK als Aufstellungssystematik eingeführt wurde, hat Herr Scheuplein in einer seiner ersten fachlichen Tätigkeiten eine Überarbeitung der Fachgruppe Sport in der RVK (ZX-ZY) durchgeführt. Diese erfolgte in einer RVK-Arbeitsgruppe, in der auch die UB Leipzig und die HU Berlin mitgewirkt haben.

13:45 Uhr Aktuelle Herausforderungen für die vertretenen Einrichtungen

Die Teilnehmer*innen berichten von der Herausforderung bei der Anschaffung von Medien, die Frage, ob die Print- oder die elektronische Version einer Publikation angeschafft wird hängt von vielen Faktoren, wie z.B. die Verfügbarkeit oder die Finanzierbarkeit, ab.

Auch die Corona-Pandemie stellen die Einrichtungen vor Probleme. Die Frage, wie die jeweils aktuellen Regelungen angewendet werden oder wie die Medien dem Benutzer bereitgestellt werden können, stellten die Einrichtungen vor viele Herausforderungen.

14:15 Uhr Vorstandswahlen

Die amtierende Präsidentin der AGSB Ruth Lütkehermölle vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft wird dieses Amt auch für die nächsten zwei Jahre ausführen. Sie wird einstimmig mit 17 Stimmen gewählt. Als Stellvertreter*innen bleiben auch weiterhin Renate Leubin von der Universität Basel und Birgit Müllauer (nicht anwesend) von der Universität Salzburg aktiv. Gegenkandidaten stellten sich nicht auf.

14:30 Uhr Abschlussdiskussion

Ausblick auf die 42. AGSB-Jahrestagung 2022

Von Dr. Robin Streppelhoff kommt der Vorschlag, die nächste AGSB-Tagung 2022 in der Zentralbibliothek der Sportwissenschaften an der DSHS in Köln zu veranstalten. Hierbei würde sich die Gelegenheit für den neuen Fachreferenten der Bibliothek bieten, Dr. Nicolas Wirtz, sich der AGSB näher vorzustellen. Da dieser aber nicht mehr an der Tagung teilnimmt, kann dies nicht abschließend geklärt werden. Frederik Borkenhagen vom Institut für Sport und Sportwissenschaft der Universität Heidelberg bietet sich als weiterer Kandidat für die Ausrichtung an.

Abschließend schaltet sich noch das langjährige Mitglied der AGSB, Dr. Hartmut Sandner vom Institut für Angewandte Trainingswissenschaft in Leipzig, in die Tagung und berichtet anekdotenhaft von seiner ersten AGSB-Tagung 1990 in Hamburg.

Der Moderator Dr. Robin Streppelhoff bedankt sich für die zahlreiche Teilnahme an der AGSB-Tagung und den anregenden Austausch, besonders dankt er den Referentinnen und Referenten.